Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen

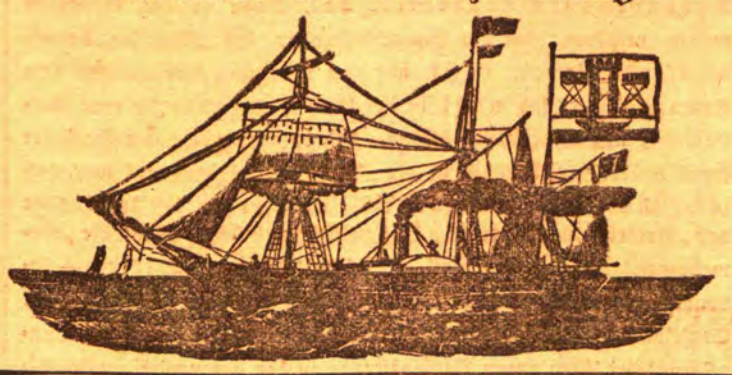
Monatlicher Bezugspreis:
Für Abholer **800** M., mit Zustellung **820** M.
Durch die Post:
Für Abholer **800** M., mit Zustellung **818** M.

Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonel-Spaltzeile von Abonnenten mit **100** M.
von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit **1[illegible]0** M. berechnet
Reklamen für Hiesige **360** M., Auswärtige **500** M. die Zeile
bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag.
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze
kann nicht übernommen werden.
Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.
Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt
sind spätestens bis vorm. **10** Uhr einzuliefern.
Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit
Belag-Exemplare kosten **50** Mk.

Fernsprechnummern: 26 und 28.

Nr. 30 — **Memel, Dienstag, den 6. Februar 1923** — **75. Jahrgang**

Offenburg von den Franzosen besetzt

As. Berlin, 5. Februar. (Priv.-Tel.) Die interalliierte Rheinlandkommission hat dem Reichskommissar für die besetzten Gebiete in Koblenz eine Note zugeleitet, worin sie Mitteilung von dem Beschluß der französischen Regierung macht, Offenburg und Appenweier mit Rücksicht auf die von der deutschen Eisenbahnverwaltung bei der Durchführung der internationalen Züge Prag—Paris bereiteten Schwierigkeiten zu besetzen. Daraufhin ist gestern vormittag kurz nach 9 Uhr französische Kavallerie in Stärke von mehreren Schwadronen in Offenburg eingerückt, die die wichtigsten Gebäude besetzte. Auch Appenweier ist von französischen Truppen besetzt worden. Die badische Regierung richtete an das badische Volk einen Aufruf, worin sie gegen das unerhörte Vorgehen der Franzosen schärfste Verwahrung einlegt.

Das Reichskabinett ist am Sonntag sofort nach dem Bekanntwerden der Nachricht von der Besetzung von Offenburg und Appenweier zusammengetreten und es bedarf kaum einer besonderen Erwähnung, daß gegen diesen neuen Einmarsch erneut Protest erhoben werden wird. Die Heranziehung von Truppen im Brückenkopf Kehl, die bereits am Freitag festgestellt wurde, läßt ja auch erkennen, daß es sich hier um die Durchführung eines alten auf die Erweiterung des Brückenkopfes Kehl gerichteten Planes handelt, zu dem die Einstellung des Transitverkehrs, die durch die Rückwirkung der Ruhraktion bedingt ist, den Schein des Rechtes abgeben muß. Von seinem letzten großen Kohlenrevier abgeschnitten, muß Deutschland haushälterisch mit seinen Kohlen umgehen, und es ist begreiflich, daß im innerdeutschen Verkehr eine große Zahl von Zügen ausfallen mußten, so daß auch die von der Tschechoslowakei für die lothringischen Gruben bestimmten Kohlenzüge nicht übernommen werden konnten.

Appenweier und Offenburg sind Knotenpunkte der Hauptbahn, die von Frankfurt über Mannheim und Karlsruhe nach Freiburg und Basel führt. In Offenburg zweigt die wichtige Schwarzwaldbahn ab. Ueber Appenweier und Offenburg verkehren alle Schnellzüge Berlin—Basel und auch die internationalen Züge Holland—Schweiz—Italien. In Appenweier wieder mündet die von Paris und Straßburg über Kehl kommende Linie in diese internationale Strecke ein und biegt dann in Karlsruhe östlich nach Stuttgart und München ab. Die Franzosen haben also mit der Besetzung dieser beiden badischen Städte alle südwestdeutschen Hauptstrecken unter ihre Kontrolle gebracht.

Die Besetzung von Vohwinkel und Hengsten, die die Bahn von Berlin nach Köln jetzt völlig stört, ist, wie mit Sicherheit angenommen wird, nur der Anfang der Besetzung des Wuppertals und läuft darauf hinaus, Elberfeld und Barmen mit seinen großen Anlagen an chemischen Fabriken in französische Gewalt zu bekommen.

Ausfuhrverbot für Kohlenprodukte

Verschiedene Anzeichen deuten darauf hin, daß in Kürze ein neues Ausfuhrverbot für das Ruhrgebiet zu erwarten ist. Während nämlich bis jetzt nur Kohle und Koks von der Ausfuhr ausgeschlossen sind, sollen künftig auch Kohlenprodukte nicht mehr aus dem besetzten Deutschland ausgeführt werden. Es handelt sich dabei um Fabrikate, die bei der Kohlengewinnung übrig bleiben, in erster Linie Paraffin, Benzol, Oel und auch Teerprodukte. Es ist anzunehmen, daß gerade dieser letztere Begriff in sehr weitem Sinn ausgelegt werden wird, wenigstens kann man daraus schließen, daß die Franzosen das besetzte Gebiet im Süden bis nach dem Wuppertal erweitert haben, daß es ihnen darum zu tun ist, die berühmten deutschen Produkte, die in den großen Farbwerken hergestellt werden, zu beschlagnahmen.

Zugentgleisungen

* Frankfurt a. M., 5. Februar. (Tel.) Die „Frankfurter Ztg." meldet aus Goddelau bei Darmstadt: Französische Truppen besetzten Sonntag vormittag den Bahnhof Goddelau und schnürten damit den Eisenbahnverkehr zwischen Frankfurt a. M. und Mannheim bezw. Worms völlig ab. Der Bahnhof ist abgesperrt. Die Truppen begannen sofort mit der Verladung der auf dem Güterbahnhof aufgestellten großen Heu- und Strohvorräte deutscher Firmen für die Besatzungsarmee. Die „Frankfurter Zeitung" meldet ferner: Heute früh ist bei Ingelheim ein von Franzosen gefahrener Zug entgleist. Menschenleben sollen dabei nicht gefährdet worden sein. Demselben Blatt zufolge stießen gestern vormittag auf dem Ruhrorter Bahnhof Weißenau zwei von Franzosen geführte Eisenbahnzüge infolge falscher Weichenstellung zusammen und entgleisten. Der Materialschaden ist sehr groß. Menschenleben sollen nicht zu beklagen sein.

*

* Düsseldorf, 4. Februar. (Tel.) In Düsseldorf wurde gestern durch einen französischen Korporal eine verabscheuungswürdige Bluttat verübt. In der Vorhalle des Bahnhofs Bilk stand eine Abteilung französischer Soldaten, der eine Anzahl Kinder zuschauten. Plötzlich legte ohne erkennbaren Anlaß ein Korporal an und schoß in die Kinder. Ein Kind wurde schwer verletzt, ein anderes leicht verwundet. Das schwerverletzte Kind ist kurz darauf gestorben. Der Kommandant der französischen Besatzungsbehörde bot den Eltern des erschossenen Kindes als Entschädigung für den Tod 100 000 Papiermark an.

In Essen kam es heute abend um 7,30 Uhr zu Schießereien. Nach kommunistischen Versammlungen zogen starke Truppen zum Bahnhof, wo sich ein starker Menschenauflauf bildete. Obwohl die französischen Truppen durch die Polizei vollkommen freigehalten wurden, brachten sie doch ein Maschinengewehr in Stellung und gaben einige Maschinengewehr- und Gewehrschüsse ab. Soweit bisher bekannt, wurden Menschenleben nicht verletzt.

Ueber die ungeheuerliche Mißhandlung eines deutschen Polizeibeamten durch einen französischen Offizier und französische Soldaten in Weitmar berichtet ein Augenzeuge: Der Schutzpolizeibeamte ging entsprechend dem Grußverbot des Ministers des Innern an einem französischen Offizier ohne Gruß vorbei. Darauf sprang der Offizier von hinten auf den Beamten zu und schlug ihn mit der umgekehrten Reitpeitsche über den Kopf, ins Gesicht und wohin er traf. Der Polizeibeamte, der nur eine Mütze trug, taumelte schon nach den ersten Schlägen und stürzte blutüberströmt zusammen. Gleichwohl schlug der Offizier in der rohesten Weise weiter auf ihn ein, und zwar mindestens dreißig bis vierzig Mal. Gleichzeitig rief er einen vorbeikommenden Trupp französischer Soldaten heran, die sich gleichfalls auf den Polizeibeamten stürzten, ihm Koppel, Seitengewehr und Pistole entrissen und ihn dann mit Fäusten und Stiefeln bearbeiteten. Man schlang ihm ein Koppel um ein Handgelenk und schleifte ihn wie tot über die Straße fort.

Reichskanzler Cuno im Ruhrbezirk

Essen, 5. Februar. (Priv.-Tel.) Reichskanzler Cuno ist am Sonntag in Begleitung des Staatssekretärs Hamm nach Essen gefahren, um sich persönlich über die Lage im Ruhrbezirk zu unterrichten. Er sprach in einer Konferenz mit Vertretern der Behörden, der politischen Parteien, der Gewerkschaften aller Richtungen und der Industrie über die Haltung der Regierung. Zu Verhandlungen sei die Regierung nur bereit, wenn die Besetzung des Ruhrgebiets rückgängig gemacht werde, nicht aber unter der französischen Bedingung, wonach das Ruhrgebiet auf fünf Jahre als Pfand von französisch-belgischen Truppen besetzt bleiben solle. Die Haltung der Regierung haben die Vertreter aller Schichten der Bevölkerung einstimmig gebilligt. Es sei aufs neue zum Ausdruck gebracht worden, daß die gesamte Bevölkerung des Ruhrgebiets unbeirrbar, ruhig und fest in ihrem Widerstand gegen die französischen Pläne beharren werde. Am Abend begab sich der Reichskanzler nach Elberfeld. Heute vormittag sprach er in Barmen, wo der rheinische Provinziallandtag zusammentrat. Für Nachmittag ist sein Eintreffen in Münster vorgesehen. Hier schließt die zweitägige Rundreise des Kanzlers. Cuno wird über die Eindrücke, die er im besetzten Gebiet gewonnen hat, im Kabinett berichten.

Die Lausanner Konferenz gescheitert

* Lausanne, 4. Februar. (Tel.) Die letzten Einigungsversuche zwischen den Alliierten und den Türken sind endgültig gescheitert. Der Friedensvertrag ist nicht unterzeichnet worden. Curzon verließ um 9,35 Uhr abends Lausanne. Um 8,30 Uhr, nachdem Ismet Pascha die Unterzeichnung verweigerte, begaben sich der italienische Delegierte und der Amerikaner zu dem Führer der türkischen Delegation, um ihn nochmals zur Aufgabe seines Widerstandes gegen die juristischen Garantien für die Kapitulationen und die wirtschaftlichen Klauseln zu bewegen. Kurz vor 10 Uhr kehrte der italienische Delegierte in den Lausanner Palast zurück und erklärte den hier versammelten Pressevertretern, der Friedensvertrag würde nicht unterzeichnet, Curzon sei soeben abgereist. Die Konferenz sei beendet. Auf die Frage, ob dies der endgültige Abbruch oder gar der Krieg sei, entgegnete er: Nein. Man hat nicht unterzeichnet, aber man wird die Verhandlungen am anderen Ort wieder aufnehmen.

Die Erregung über das Scheitern der Verhandlungen ist außerordentlich stark. Die Konferenz scheiterte ausschließlich an den Fragen, in denen vor allem die Franzosen interessiert waren, dem Ausländerstatut und in erster Linie den Wirtschaftsfragen. Die französische Delegation bemüht sich daher lebhaft, als Grund des Bruchs den Schutz der Ausländer in der Türkei hinzustellen. Demgegenüber ließ Ismet Pascha sofort nach dem Abbruch der Verhandlungen nachdrücklich erklären, daß die Konferenz an den wirtschaftlichen Fragen gescheitert ist, die die Versklavung der Türkei bezweckten.

*

* Paris, 5. Februar. (Tel.) Der Abbruch der Friedensverhandlungen in Lausanne wird von der Pariser Presse im allgemeinen ruhig besprochen. Die Blätter erklären, die Hauptschuld treffe die Türkei. „Petit Parisien" schreibt, die Verantwortung für diesen Bruch, der alles wieder in Frage stelle und dessen Folgen zur Zeit unmöglich vorausgesehen werden könnten, liege jetzt bei der türkischen Delegation. Eine unmittelbare Gefahr im Orient, sagt das Blatt, besteht nicht. Der „Matin" sagt, der Zusammenbruch der Konferenz von Lausanne bedeute die Wiederaufnahme des effektiven Kriegszustandes zwischen der Türkei und Griechenland und das Wiedereintreten des Kriegszustandes zwischen der Türkei und den Mächten.

Die Londoner Blätter besprechen das Scheitern der Konferenz mit großer Zurückhaltung. Sie heben hervor, daß keine unmittelbare Gefahr für den Frieden bestehe und weisen auf Ismets Erklärung hin, daß er die Konferenz nicht als beendet ansehe. Die liberale „Westminster Gazette" hält es für wahrscheinlich, daß die Alliierten die Verhandlungen später wieder aufnehmen würden.

Gefälschte Litas-Noten

* Kowno, 2. Februar. Die Jüdische Volksbank in Kowno gibt bekannt, daß falsche Litasnoten umgesetzt werden. Die Fälschungen sind aber auf so schlechtem Papier gedruckt, daß sie leicht zu erkennen sind.

Für eilige Leser

Offenburg und Appenweier wurden von den Franzosen besetzt.
Reichskanzler Cuno hat eine Reise durch das Ruhrgebiet unternommen.
Die Lausanner Konferenz ist ohne Ergebnis beendet worden; sie soll an einem andern Ort fortgesetzt werden.
Dollarkurs vom 5. Februar 42 144,37 (3. Februar 37 156,87), nachbörslich 41 250—41 625.

Der Wilnaer Konflikt vor dem Völkerbund

* Paris, 3. Februar. Der Völkerbundsrat tagte heute unter Vorsitz von Viviani zum letzten Male in der gegenwärtigen Session. Beratungsgegenstand war der polnisch-litauische Streitfall. Der Belgier Hymans schlug eine Entschließung vor, der zufolge Polen und Litauen in der neutralen Zone Verwaltungsbehörden einsetzen sollten. Und zwar soll diese neutrale Zone nach einer Demarkationslinie festgestellt werden, die der mit der Untersuchung dieser Frage vom Völkerbundsrat beauftragte Delegierte Saura hierfür vorgeschlagen hat. Die Regierungen von Warschau und Kowno übernehmen ferner die Verpflichtung, schnellmöglichst die in der neutralen Zone stehenden irregulären Truppen zu demobilisieren. Der Pole Askenasi nahm die Empfehlungen des Völkerbundsrates an, während der Litauer Sidsikauskas sie ablehnte mit dem Hinzufügen, daß, falls Polen den Versuch machen sollte, die zwischen den beiden Regierungen hinsichtlich der neutralen Zone geschaffene Lage abzuändern, Litauen sich mit allen Mitteln, nötigenfalls mit Gewalt dagegen wenden würde.

Diese Erklärung brachte Viviani in heftigen Zorn. Er fragte Sidsikauskas, ob er die Empfehlungen des Völkerbundsrates tatsächlich ablehne. Lord Balfour stellte seinerseits die Frage, ob die litauische Regierung in dem Falle, daß Polen das umstrittene Gebiet verwalten würde, sich mit diesem als im Kriegszustand befindlich ansehen würde. Sidsikauskas verwies auf den Artikel 13 der Völkerbundsakte, der die Haltung der litauischen Regierung rechtfertige. Viviani betonte, daß lediglich die Artikel 15 und 16 herangezogen werden könnten. Da Polen die Empfehlungen des Völkerbundsrates annähme, habe Litauen nicht das Recht, Gewalt anzuwenden. Geschähe dies doch, so würden alle diplomatischen, finanziellen und Handelsbeziehungen zu Litauen abgebrochen und Litauen würde sich dann in einem Konflikt nicht nur mit Polen, sondern mit dem ganzen Völkerbunde befinden. Der Antrag Hymans wurde vom Völkerbundsrat einstimmig angenommen. Sidsikauskas wollte aufs neue Einspruch erheben, wurde aber von Viviani mit den Worten unterbrochen: Die Debatte ist geschlossen. Will die litauische Regierung ihre Drohungen verwirklichen, so wird man den Artikel 16 der Völkerbundsakte anrufen und Litauen, das dem Völkerbund angehört, kann dann die Folgen tragen. Ein Skandal, wie ihn die litauische Regierung hervorgerufen habe, könne nicht weiter geduldet werden. Viviani beruhigte sich und erklärte schließlich, daß Polen und Litauen auf einer späteren Tagung des Völkerbundsrates angehört werden könnten. Sollte aber Litauen zu feindseligen Handlungen gegen Polen schreiten, so würde Artikel 16 der Völkerbundsakte in Kraft treten, was den Ausschluß aus dem Völkerbund bedeute.

Der Völkerbundsrat beschäftigte sich schließlich mit den deutschen Minderheiten und stimmte dem Bericht des Brasilianers Gamba zu, der vorschlägt, diese Frage vor den ständigen Internationalen Schiedsgerichtshof im Haag zu bringen, der gegebenenfalls die Zuständigkeit des Völkerbundes auszusprechen habe.

Polen will die Memelfrage diplomatisch lösen

* Warschau, 4. Februar. In der Außenkommission des Senats betonte Minister Skrzynski nochmals, daß die ganze Politik Polens auf Erhaltung des Friedens eingestellt sei. Deshalb müsse Polen alle diplomatischen Mittel anwenden, um die Memeler Frage zu lösen.

Memel, das Vorbild für Wilna

* London, 3. Februar. „Times" meldet aus Riga, von zuverlässiger Seite werde versichert, die Litauer seien dabei, unter den Bewohnern des Wilnaer Gebiets nach dem Vorbild von Memel einen Aufstand zu organisieren.

Ukrainischer Widerstand gegen polnischen Militärdienst

Die Lemberger „Gazeta Poranna" berichtet über Unruhen unter den ukrainischen Rekruten im Bezirke Tarnopol, in deren Verlauf mehrere Personen getötet wurden. In Denysow veranstalteten bewaffnete ukrainische Rekruten eine große Versammlung, in welcher beschlossen wurde, der Einberufung zum polnischen Militärdienst keine Folge zu leisten. Als die polnischen Behörden eine Kavallerieabteilung nach Chodaczkow Wielki entsendeten, fand sie das Gebäude der dortigen Staatspolizei offen und sämtliche Staatspolizisten ermordet. Am Abend kam es in Denysow zwischen einer starken polnischen Ulanenpatrouille und den ukrainischen Rekruten, die dieselbe in eine Falle lockten, zu einem schweren Kampf, in dessen Verlauf der Patrouillenführer und mehrere Ulanen getötet und die übrigen auseinandergejagt wurden.

Schaffung eines deutschen goldbeständigen Wertpapiers

Nach dem Berliner „Acht-Uhr-Abendblatt" schweben zur Zeit innerhalb der Reichsregierung Erwägungen darüber, ob und in welcher Form der früher bereits geschaffene Plan der Schaffung eines goldbeständigen Wertpapiers verwirklicht werden kann. Man erwägt jetzt, ob man diese Gedanken nicht in einer anderen Form, etwa durch Errichtung von Goldkonten, doch noch zur Ausführung bringen kann. Es muß aber ausdrücklich hervorgehoben werden, daß diese ganze Frage aus dem Stadium der Erwägungen noch nicht herausgekommen ist. Vor allem ist auch festzustellen, daß Einzelheiten über den Plan noch garnicht feststehen. — Wie aus dem Reichswirtschaftsministerium mitgeteilt wird, besteht dort nicht die Absicht, ein besonderes Notgesetz gegen die wilde Börsenspekulation und gegen den illegalen Devisenhandel dem Reichstag vorzulegen.

Attentat auf den bulgarischen Ministerpräsidenten

* **Berlin**, 5. Februar. (Tel.) Wie die hiesige bulgarische Gesandtschaft mitteilt, ist die Meldung der „Grazer Tagespost" von einem Mordanschlag, der auf den Ministerpräsidenten Stambulinski am 1. Februar stattgefunden haben soll, vorläufig aus der Luft gegriffen, dagegen wurde Sonntag abend im Nationaltheater in Sofia gegen die Ministerloge, worin der Ministerpräsident mit drei anderen Ministern saß, eine Bombe geschleudert. Die Bombe explodierte, trotzdem blieben sowohl der Ministerpräsident wie die anderen Minister völlig unverletzt. Der Täter ist noch nicht verhaftet, aber er wurde gesehen. Die Polizei ist auf seiner Spur.

Das Beuthener Grubenunglück

* **Beuthen**, 4. Februar. Heute fand unter Teilnahme der gesamten Bevölkerung Beuthens und der näheren und weiteren Umgebung die feierliche Beisetzung der Opfer der Katastrophe der Heinitzgrube statt. Die Gruben- und Hüttenwerke Deutsch- und Polnisch-Oberschlesiens hatten Fahnendeputationen oder sonstige Abordnungen entsandt. Ferner nahmen an der Trauerfeier als Vertreter der Regierung Handelsminister Siering und zahlreiche Vertreter der Oppeler Regierung teil. 17 Opfer wurden auf besonderen Wunsch der Angehörigen in die Heimatdörfer weitergeführt, die übrigen 104 wurden in einem Massengrab auf dem Roßberger Friedhof beigesetzt.

Im Laufe des Sonnabends wurden drei weitere Opfer der Katastrophe geborgen. Außerdem sind zwei ins Krankenhaus Eingelieferte gestorben. Die Gesamtzahl der Toten hat sich auf 123 und die Gesamtzahl der Opfer auf 144 erhöht.

Der bis fast an den Unfallherd vorgedrungene Rettungstrupp sowie die Untersuchungskommission haben festgestellt, daß der Ausgangspunkt des Unglücks wahrscheinlich im Marie Valeska-Flöz (620 Meter-Sohle) zu suchen ist. Die Ursache der Katastrophe war aller Wahrscheinlichkeit nach eine Kohlenstaubexplosion, hervorgerufen durch die bergmännische Schießarbeit. Die weitere Ausführung der Bergungsarbeiten ist jetzt sehr schwierig geworden, weil über die unmittelbare Nachbarschaft des Unfallherdes hinaus das Vortragen der Aufräumung durch zahlreiche große Brüche aufgehalten wird. In den die Unfallstelle umgebenden rückwärtigen Teilen des Grubenfeldes ist überdies noch ein beträchtlicher Gehalt an Kohlenoxydgas festgestellt worden. Da die Aufwältigung der Brüche in diesem Teile des Valeska-Flözes, in dem die Vermißten zu suchen sind, und die Wiederherstellung der durch die Explosion gestörten normalen Wetterführung naturgemäß eine geraume Zeit erfordert, ist leider kaum anzunehmen, daß die Verunglückten noch lebend geborgen werden können.

Ein französischer Dampfer gescheitert

* **London**, 3. Februar. Der französische Dampfer „Garuda" ist in der Nähe von Singapore gescheitert. Man befürchtet, daß er völlig verloren ist. Von der Mannschaft fehlt jede Nachricht.

Richtigstellung

Zu unserem nach dem „Balsas" auszugsweise gebrachten Bericht über die Sitzung einer Korporation, die sich ebenfalls Staatsrat nennt, wird uns mitgeteilt, daß der Bericht, was die Aeußerungen des Herrn Schuischel anbetrifft, einer Richtigstellung bedürfe. Auch der „Balsas" habe hier nicht objektiv berichtet. Richtig sei folgendes:

Als Herr Laaser vom Verband der Landwirtschaft forderte, die Verhandlungen in deutscher Sprache zu führen, erhob sich auf verschiedenen Seiten Widerspruch. Herr Schuischel meldete sich zum Wort und führte aus: Gleiches Recht für alle. Wenn Vertreter in den Staatsrat kommen, die der litauischen Sprache nicht mächtig sind, so ist es selbstverständlich, daß wir (gemeint sind die litauisch sprechenden Mitglieder dieses Staatsrats) uns der deutschen Sprache bedienen werden, da wir doch alle deutsch verstehen. Dagegen können wir nicht verlangen, daß diejenigen Litauer, die die deutsche Sprache nicht gut beherrschen, unbedingt deutsch sprechen sollen. Herr Schuischel führte des weiteren aus, daß diejenigen Herren, die litauisch nicht verstehen, gut tun würden, sich neben einen Herrn zu setzen, der litauisch versteht und der ihnen die Reden übersetzen könne.

Diese Worte sollen allgemeinen Beifall gefunden haben.

*

Richtigstellend teilen wir ferner mit, daß es sich bei der in dem Bericht erwähnten Erhöhung der Mieten nicht um einen Mietszuschlag auf die Friedensmiete von 100 Prozent handelt, sondern daß beschlossen wurde, die Mieten zunächst um das Hundertfache zu erhöhen bis zum Fünfhundertfachen.

Der Rückzug der „Memelgau-Zeitung"

Die litauisch orientierte „Memelgauzeitung" und ihr Redakteur Bonin treten nun unter reichlichen Schimpfschamaden den Rückzug an, was uns nicht hindern darf, die Blamage dieses Verleumderblattes nochmals festzustellen, und außerdem ausdrücklich festzustellen, daß der Bursche, der für das Blättchen verantwortlich zeichnet, bisher nicht den Mut findet, einzugestehen, daß er falsche Behauptungen verbreitet hat. Denn er hat inzwischen positiv erfahren, daß der Hauptschriftleiter des „Memeler Dampfboots", Seyfried, nicht auf dem polnischen Kanonenboot entflohen ist, daß er sich nicht in der Reisegesellschaft der Herren Aukstuolaitis und Laurinaitis befand, daß er auch nicht der Verfasser jenes lächerlichen Berichts in der „Berliner Volkszeitung" war, daß schließlich der Verfasser jenes Berichts ein Herr ist, der den Kreisen des „Memeler Dampfboots" nicht politisch nahesteht. Wenn die „Memelgauzeitung" das Gegenteil — wider besseres Wissen — behauptet, so ist ein solches Blatt für uns erledigt. Warum Herr Seyfried zur Zeit nicht verantwortlich zeichnet, müßte die „Memelgauzeitung" bei ihren engen Verbindungen zu den gegenwärtigen Machthabern eigentlich wissen. Jedenfalls wird er erst dann wieder verantwortlich zeichnen, wenn ihm ein freies Wort gestattet ist. Ein Mann wie Bonin, der sich in den Dienst einer nichtdeutschen Nationalität stellt, welche mit Waffen in unser Memelland eingefallen ist, hat kein Recht, von unserm derzeitigen verantwortlichen Redakteur als „Franzosenlakai" zu sprechen, weil er Aufrufe der interalliierten Sonderkommission veröffentlicht hat.

Wenn Herr Bonin behauptet, er schreibe nie gegen seine Ueberzeugung, so haben wir aus seiner eigenen Feder Beweise dafür, daß dies eine leere Verlegenheitsredensart ist. Herr Bonin ist ein Mann, der überhaupt keine Ueberzeugung hat, ein Schmock, ein Mann, „der schreiben kann rechts und links":

In Nr. 210 der „Tilsiter Zeitung" (verantwortlicher Redakteur Bonin) findet sich ein Artikel „Ein Neutraler über die Memelfrage", der folgendermaßen eingeleitet ist: „Im „Stockholmer Dagbladet" macht auf Grund von Untersuchungen an Ort und Stelle Oberst L. Af. Petersen sehr interessante Ausführungen über das Memelgebiet, denen wir folgendes entnehmen:" Der Artikel Petersens (den Bonin dann mit dieser zustimmenden Einleitung abdruckt) führt dann aus, daß von den Litauern des Memelgebiets nicht eine Stimme laut geworden sei für die Abtrennung von Deutschland, „im Gegenteil, sie haben sich entschieden an die Seite der deutschen Landsleute gestellt."

Am 3. Januar 1923 in Nr. 1 der „Memelgauzeitung", deren verantwortlicher Redakteur nun Herr Bonin geworden war, (der ersten Nummer des Blattes, die er verantwortlich zeichnet) veröffentlicht derselbe Herr Bonin einen Artikel, der glatt das Gegenteil enthält, nämlich scharfe Angriffe und schwerste Verdächtigungen gegen denselben Obersten Petersen. (Uebrigens ein Freund Sven Hedins.) Es heißt darin, daß der Artikel des Obersten auch in der „memelländischen Bündlerpresse" (aber auch der „Tils. Ztg.", deren verantwortlicher Redakteur Herr Bonin damals selbst war!) veröffentlicht worden sei. Dann heißt es weiter: „Ueber Herrn Petersen finden wir in der „Prager Presse" (einem deutschsprachigen Reptilienblatt ähnlich der „Memelgauztg.") folgende interessante (jetzt ist das Gegenteil Herrn Bonin „interessant"!) Charakteristik: Petersen wird dann beschuldigt, daß er für Geld im deutschen Interesse gegen Frankreich eine große Anzahl Propagandabroschüren herausgegeben habe. Er habe ganze Serien von Artikeln gegen die französische Besatzung des Rheingebiets verfaßt (Herr Bonin spricht von anderen Leuten jetzt als „Franzosenlakai"!). Petersen arbeite im Interesse der „großdeutschen Propaganda".

Ein Kommentar zu dieser Charakteristik, die Herr Bonin somit von sich selbst gibt, ist übrig. Einem solchen Subjekt tut eigentlich jeder anständige deutsche Journalist zu viel Ehre an, wenn er sich damit befaßt.

Lokales

Memel, den 6. Februar 1923

* [Der Dampfer „Cattaro".] ein von der Memeler Schiffswerft Lindenau u. Cie. für die Deutsche Levantelinie in Hamburg erbauter Seedampfer, dessen Stapellauf, wie wohl erinnerlich, am 11. Oktober vergangenen Jahres stattfand, machte am Sonntag seine Probefahrt. Um 10 Uhr verholte das Schiff von der Süderhuk und fuhr in See, wo längs der Küste genaue Messungen über Geschwindigkeit und Maschinenleistung angestellt wurden. Die verlangte Geschwindigkeit wurde sogar überschritten und die Ausführungen der Arbeiten fanden auch bei der gestrengen Abnahmekommission volle Anerkennung. Nach etwa sechsstündiger Fahrt kehrte das Schiff in den Hafen zurück. Bei Einfahrt in die Molen hatten sich die geladenen Gäste und die Besatzung des Schiffes auf dem Achterdeck versammelt. Nach kurzer Ansprache des Direktors Osterdinger der Deutschen Levante-Linie wurde das Schiff von der Reederei übernommen. Als sichtbares Zeichen dieser Uebergabe wurde im Großtopp die Kontorflagge gesetzt. Das Schiff legte wieder an der Süderhuk an, um heute vormittag um 11 Uhr den Hafen endgültig zu verlassen und zunächst nach Hamburg zu fahren. Von Hamburg aus nimmt der „Cattaro" die regelmäßige Fahrt nach dem Mittelmeer auf. Außer den Offizieren besteht die Besatzung aus Memeler Kindern. Voller Stolz kann die Schiffswerft und mit ihr Memel auf ihr Werk blicken. Auch wir wünschen diesem Schiffe glückliche Fahrt und wollen hoffen, daß es seinen Erbauern stets Ehre machen wird. Die Tragfähigkeit beträgt zirka 2300 Tonnen. Die Geschwindigkeit bei zirka 630 PS. beträgt über 10 Seemeilen in der Stunde.

* [Besonderer Schalter für Invaliden- und Einkommensteuermarken.] Unsere Anregung vom 10. Januar, einen besonderen Schalter für die Ausgabe von Steuermarken 2c. einzurichten, ist, wie aus untenstehender Mitteilung hervorgeht, auf guten Boden gefallen. Das Postamt wird sich damit den Dank aller erwerben, die nicht in der Lage sind, stundenlang vor den Schaltern zu stehen und geduldig erst alle abfertigen zu lassen, die sich Briefmarken zu Handelszwecken erstehen. Die Zuschrift des hiesigen Postamts lautet: „Das Postamt hat für den Verkauf von Invaliden- und Einkommensteuermarken einen besonderen Schalter eingerichtet. Es werden am Schalter 4 nur Invaliden- und Einkommensteuermarken verabfolgt. Der Verkauf von Briefmarken in kleinen Mengen findet wie vorher an allen Schaltern statt. Größere Mengen sind am Schalter 5 erhältlich."

* [Vorträge der Stadtbücherei.] Am kommenden Donnerstag findet, wie uns mitgeteilt wird, voraussichtlich der erste Vortrag von Studienassessor Dr. Link über ästhetische Grundlagen der Musik statt. Die Vorträge werden im Musikzimmer des Lehrerseminars abgehalten und werden von musikalischen Erläuterungen am Klavier begleitet werden. Anmeldungen in der Stadtbücherei.

* [Der Verband kaufmännischer Angestellten] im Gebiet nördlich der Memel bittet uns, darauf hinzuweisen, daß heute abend um 7 Uhr in der Aula der Altstädtischen Schule eine Hauptversammlung stattfindet. Die Tagesordnung wird bei Beginn der Versammlung bekannt gegeben. Die Vorstandsmitglieder werden gebeten, einer wichtigen Vorbesprechung wegen eine halbe Stunde früher zu erscheinen.

* [Brotkartenausgabe.] Das Versorgungsamt bittet uns, bekanntzugeben, daß die Ausgabe der Brotkarten für die Zeit vom 16. Februar bis 15. März 1923 von Mittwoch, den 7. bis einschließlich Dienstag, den 13. Februar erfolgt. Es wird wiederholt an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß nur diejenigen Straßen abgefertigt werden können, die für den betreffenden Tag aufgerufen sind. Ausnahmen können im Interesse des abzufertigenden Publikums nicht gemacht werden. Die Straßenreihenfolge ist durch Aushang im Fenster des Versorgungsamts bekanntgemacht. Diese bleibt dieselbe wie bisher. Es wird dringend geraten, die Brotkarten für sämtliche Einwohner der Grundstücke durch den Hauswirt oder den beauftragten Stellvertreter anzufordern, da dadurch Andrang vermieden wird. Bei der Anforderung sind die Haushaltskarten vorzulegen.

Standesamt der Stadt Memel

vom 5. Februar 1923

Aufgeboten: Kaufmann Franz Oskar Schickedanz von Schmelz mit Postangestellten Martha Wilhelmine Helene Kroll von hier; Maschinist Udo Eugen Alexander Berg mit Plätterin Gertrude Ella Samek, beide von hier.

Städtisches Schauspielhaus Memel

„Wie die Träumenden" von Hermann Sudermann

„Der jedesmalige Zeitgeist gleicht einem scharfen Ostwinde, der durch alles hindurchbläst" sagt Schopenhauer. In keiner Kunst kommt der Geist der Zeit so klar zum Ausdruck, wie gerade in der Dichtkunst. Die Kriegsjahre sind über das deutsche Volk dahingebraust, Tod, Hunger und andere Entbehrungen haben vor seiner Pforte gestanden. Im Kampf ums Dasein wandelten sich die Ansichten. Frohe heitere Menschen machte das Schicksal ernst und hart, andere verbitterten. Interessant und für jeden Dichter anreizend zur dramatischen Gestaltung ist die Nachkriegszeit. Sudermann, der große Künstler im Erfassen wirkungsvoller Theaterstoffe unternahm es, diesen Zeitgeist festzuhalten. Nach dem Dramenzyklus „Das deutsche Schicksal" vollendete er im vergangenen Jahr „Wie die Träumenden", das Drama des Nachkriegsweibes, das im November am Königsberger Schauspielhaus uraufgeführt wurde. Der Titel des Stückes entstammt einem Bibeltext, und zwar dem 126. Psalm: „Wenn der Herr die Gefangenen Zions erlösen wird, so werden wir sein wie die Träumenden."

Nach langen Jahren harten Kampfes im Feld und einsamer Gefangenschaft kehrt Leutnant Rudolf Armemann in die Heimat zurück, aus der kugelspeienden Hölle und quälendem Alleinsein ins Leben. Der Kämpfer, der draußen stets mit einem Bein im Grabe gestanden hatte, steht nicht mehr auf dem Boden der Wirklichkeit, erkennt sie nicht, zehrt an alten Träumen. Jahrelang hat er das Bild seiner Braut im harten Kampf in seiner Brust herumgetragen, mit heißer Sehnsucht gedachte er an das fröhliche Menschenkind daheim — und nun. Mit Bangen sieht er dem Wiedersehen nach dieser langen Trennung entgegen. Er zweifelt, ob sie überhaupt noch ihm angehört. Unsicher und unentschlossen schickt er seinen Freund Fritz Thilenius vor, der sich orientieren soll, und dieser verspricht, ihm die Braut wieder zurückzuführen. Schon einmal hat er sich für seinen Freund draußen im Feld in die Bresche geschlagen, seinem Freund hat er das Leben gerettet, er hat dabei einen Lungenschuß erhalten, und jederzeit kann ihn der Tod wegraffen. Trotzdem will er auch seine letzten Kräfte in den Dienst des Freundes stellen, sein eigenes Menschentum, die berechtigten Ansprüche, die er als Mensch zu stellen hat, hintanstellend. Ein edles, ideales Menschenkind. Doch beide rechnen nicht damit, daß sich auch in Lissa Hart eine Wandlung vollzogen hat. Die darbungsreichen Kriegsjahre sind auch an ihr nicht spurlos vorübergegangen. Wohl besitzt sie noch die frühere Lebhaftigkeit, doch aus dem naiven Mädelchen ist jetzt ein selbständiger geschäftstüchtiger Mensch geworden. Ihr regsamer Geist hat ihr zu einer angesehenen Stellung verholfen. Das harte Ringen um das tägliche Brot für sich und ihre Angehörigen hat auch in ihr eine Wandlung hervorgerufen. Rudolf hat sie lange als tot geglaubt. Jahre gingen vorüber. Sie war jung, ein Weib, und wurde die Geliebte eines Regimentskameraden von Rudolf. Als sie sich mit diesem dann entzweite, errang sie im Hause eines emporgekommenen Glühstrumpffabrikanten eine Machtstellung, indem sie dem Chef ein wenig den Kopf verdreht. Durch Thilenius erfährt Lissa nun, daß ihr Verlobter nicht tot ist. Doch kommt zwischen Rudolf und ihr jetzt kein rechtes Einvernehmen mehr zustande. Auch die Bemühungen des ehrlichen Thilenius, alle Geschehnisse der Zwischenzeit zu verbergen, scheitern. Rudolf erfährt die Vergangenheit seiner Braut, und es kommt zum Krach. Der arme Thilenius sieht alle seine Bemühungen um das Glück seines Freundes gescheitert, er bricht zusammen. Lissa jedoch erkennt nun, wem sie angehört. Dem guten Fritz Thilenius, den sie sofort bei der ersten Begegnung zu ihrem Freund erkor, gibt sie ihre Hand, um ihn gesund zu pflegen. Wie ein Träumender nimmt der junge Maler, der schon mit dem Leben abgeschlossen hat, sein Glück entgegen.

Ein sentimentaler Schluß. Sentimentalität ist auch in diesem Stück Sudermanns stark vertreten, jedoch alles ist voller Spannung. Ungewitter liegt in der Luft, und jeden Augenblick fürchtet man, es knallen zu hören. Doch so weit läßt Sudermann es nicht kommen, die Hauptsache, daß man immer schön gespannt auf das Kommende ist. Ein Konflikt folgt dem anderen, so daß man erwartungsvoll den Augenblick erwartet, wo der Dichter die Fäden aus der Hand verliert und alles ein Durcheinander wird. Man täuscht sich. Meisterhaft löst sich der Knäuel, und die Geschicklichkeit des Dichters triumphiert. Allerdings so ganz einfach war auch für Sudermann die Sache nicht, und einige Zufälligkeiten und Unwahrscheinlichkeiten mußten schon herhalten, um alles zum Guten zu wenden. Diese willensstarke, selbständige Frau, die zweite Martha, fürchtet sich, den entscheidenden Schritt zu tun und sich, wie sie es von dem Regimentskameraden Rudolfs getan hat, von ihm selbst loszusagen, obwohl sie doch fühlt, daß ihm ihr Herz nicht mehr gehört. Und Rudolf, der ehrenhafte Offizier, dem es peinlich ist, mit Hilfe seiner Braut eine Stellung zu bekommen, entblödet sich nicht, ihr das Wort Dirne ins Gesicht zu schleudern. Auch Freund Thilenius, das Ideal eines Menschen, scheint manchmal zu konstruiert. Wunderbar malt Sudermann wieder mit ein paar Strichen das „moderne" Großstadtleben nach dem Krieg. Geschickter Dialog ist bei ihm nichts Neues. Wenn er jedoch uns mit diesem Stück die Nachkriegszeit versinnbildlichen wollte, so ist ihm das nicht gelungen. Das Drama zeigt uns einen interessanten sanitären Einzelfall, wie er sich nach dem Krieg abspielen konnte, eine Typisierung gibt es uns nicht. Die dramatische Bearbeitung des Gegensatzes zwischen Heimat und Feld harrt noch der Vollendung. Immerhin zählt „Wie die Träumenden" zu den besten Stücken Sudermanns. Es wird wohl noch recht volkstümlich werden.

Unter der Leitung Direktor Bartschs kam eine schöne, abgerundete Aufführung zustande, die den Zielen des Dichters vollkommen gerecht wurde. Die Dekorationen entsprachen dem geschilderten Milieu. Die unharmonischen Züge im Wesen Lissas versuchte Lena Haustein mit Erfolg zu unterdrücken. Die Schauspielerin war auf ihrer vollen Höhe. Jede Einzelheit ihres Spiels verrieh, daß sie sich voll und ganz in ihre Rolle vertieft hatte, und gerade durch diese gab sie ihrer Darstellung eine besondere Note. Ein bißchen weniger selbstsichere Koketterie, sonst aber eine sehr gute Leistung. Kurt Münch spielte außerordentlich sympathisch. Den Fritz Thilenius könnte man leicht als mitleiderweckenden Todeskandidaten spielen, als Märtyrer. Daß er das nicht tat, war sein Verdienst. Sein Thilenius war ein warmer, tiefempfindender Mensch, der gibt, anstatt zu empfangen. Sein überlegenes Spiel machte es noch unerklärlicher, daß Thilenius nicht schon früher das Aussichtslose oder Nutzlose seiner Bemühungen erkannt. Otto Meurer-Eschrodt spielte einen nervösen verbitterten Heimkehrer, der alles in der Heimat nicht mehr so findet, wie er es gehofft hatte. Ein Mensch, der sich und anderen zur Last ist. Carmen, „die südländische Schönheit" spielte Friederike Gernhuber mit Temperament und Bosheit. Aus dem Glühstrumpffabrikanten machte Hans Gernhuber anfangs einen schnarrenden Leutnant, später jedoch fand er sich in seine Rolle gut hinein. Günther Schiffner müßte als Oberleutnant doch ein wenig forscher auftreten. Berliner Rangen waren Annemarie Eggenth und Elli Fried. Julle Häußler, Marie Körner und Hermann Beck wurden ihrer Aufgabe vollauf gerecht.

Das dichtbesetzte Haus nahm die Darbietung mit lebhaftem Beifall entgegen und war dankbar, das neueste Werk Sudermanns kennen gelernt zu haben.

Wm.

Barenberg Söhne

Roman von Nora Bergmann

Amerikanisches Copyright 1921 by Carl Duncker, Berlin

7. Fortsetzung (Nachdruck verboten)

Von dieser Stunde an wurde Elisabeth Barenberg eine andere. Um ihres Kindes willen blieb sie bei ihrem Manne. Aber all das Sonnige, Heitere ihres Wesens war von diesem Tage an für immer dahin. Stolz und kalt blickten fortan die schönen Augen in die Welt, und nur ein Wille existierte für sie und ihre Umgebung: der Wille der Frau Elisabeth Barenberg.

Noch drei Kindern gab sie das Leben. Leonhard jedoch, das Kind ihrer ersten, heißen Liebe, stand ihrem Herzen immer am nächsten. Doch auch dieser hatte wohl im Leben nie etwas von der großen Liebe seiner Mutter empfunden. — Alle Kinder erhielten eine gleichmäßig strenge Erziehung und von einer Bevorzugung des einen oder anderen war bei Frau Barenbergs großer Gerechtigkeit wie die Rede gewesen.

Leonhard Barenberg senior dagegen war der liebevollste Vater. Alle Härte und Strenge wußte er mit der größten Liebe auszugleichen. Auch er war ein anderer geworden. Anfangs hatte er es versucht, sich die Liebe seiner Frau zurückzugewinnen. Doch das so schwer getäuschte, junge Herz konnte kein Vertrauen mehr zu ihm fassen. Da war es endlich auch in dem Herzen des Mannes still geworden, und er begann fortan nur noch für seine Kinder zu leben. —

Und doch verzehrte sich in all den Jahren ein Herz in stiller Liebe und Sehnsucht nach ihm. Elisabeth Barenbergs Liebe zu ihrem Manne hatte niemals aufgehört. Aber Leonhard Barenberg starb, ohne je etwas von dieser Liebe geahnt zu haben, die kalt und stolz im tiefsten Schrein des Herzens seiner Frau ruhte, wo nur einer hineinzusehen vermag: Gott der Herr. — — —

Elisabeth Barenberg sann und sann. Und langsam perlte eine große Träne aus ihren Augen und fiel auf die im Schoß gefalteten Hände der einsamen Frau. — — —

IV.

„Mama," sagte Ditta am nächsten Morgen beim Frühstück, „ich will Heinz Dennewitz' Werbung annehmen."

Die beiden Damen saßen einander allein beim ersten Frühstück gegenüber. Eberhard war schon vor ein paar Tagen wieder nach München abgereist. Im Oktober wollte er, wie verabredet, heimkehren, um alsdann offiziell die Leitung des Bankhauses zu übernehmen. In Wirklichkeit sollte diese vorläufig nach wie vor in den bewährten Händen der beiden Direktoren bleiben, bis sich der junge Chef erst einigermaßen in die Geschäfte der Firma eingearbeitet haben würde.

Der Entschluß, Kaufmann zu werden und seiner Kunst fortan ganz zu entsagen, war dem reich begabten, durch und durch künstlerisch veranlagten jungen Menschen unendlich schwer geworden. Eberhard Barenberg hatte damit dem Erbe seiner Väter ein Opfer gebracht, dessen Größe nur er selber kannte.

„Es ist gut," sagte Frau Barenberg jetzt kurz, doch ein gütiger Blick begleitete ihre Worte. Leise stand sie auf und küßte die Tochter auf die Stirn.

(Fortsetzung folgt.)

Geboren: Eine Tochter: dem Malermeister Karl Bertschat von hier; dem Geiger Albert Klinger von Janischken; dem verstorbenen Inspektor beim Wasserschutz Walter Ewald Max Rogalli von Süderspitze, Kreis Memel.

Gestorben: Besitzerfrau Urte Einars, geb. Matzeit, 50 Jahre alt; Edith Trautrims, 3 Monate alt, von hier; Hilda Imbrikschis, 5 Monate alt; Fischer Johann Bagdahn, 80 Jahre alt; Arbeiter Wilhelm Grubert, 64 Jahre alt, sämtliche von Bommelsvitte.

Memeler Handels- und Schiffahrtszeitung

Berliner Börse

* Berlin, 5. Februar. (Tel.)

Infolge der Ausdehnung der französischen Besetzung in Baden ist die Tendenz am Devisenmarkt jäh umgeschlagen. Die Notizen gerieten bei allseitiger Nachfrage scharf ins Steigen. Auszahlung Newyork schwankte am Vormittag zwischen 44 000 und 42 000. Die Wirkung am Effektenmarkt hiervon zeigte sich in geradezu stürmischer Kauflust auf allen Gebieten. Das Publikum hat die bisher vorliegenden Verkaufsaufträge rasch zurückgezogen oder höher limitiert. Infolge der starken Nachfrage machte sich bei der Zurückhaltung der Abgeber verschiedentlich wieder Materialmangel bemerkbar. Unter diesen Umständen waren Kurssteigerungen von 10 000 Prozent und darüber keine Seltenheit, von solchen von 15 000 bis 40 000 Prozent sind zu erwähnen Rheinische Metall, Hammersen, Zellstoff-Waldhof, Oberschlesischer Koks, Hamburg-Südamerika-Linie und Riebeck-Montanaktien. Sonst betrugen die Kurserhöhungen durchschnittlich 3000 bis 5000 Prozent, verschiedentlich darüber. Ganz wesentlich zogen vom Umschwung auch alle Valutawerte, vornehmlich der Auslandsrenten und Kolonialpapiere, Nutzen. Bei Otavi und Kanada beliefen sich die Gewinne auf 80 000 bezw. 90 000, heimische Renten wie auch preußische Konsols waren fest und etwas höher. Für die zu Einheitskursen gehandelten Industriewerte ist gleichfalls überwiegend mit starken Kurssteigerungen zu rechnen, und weiterhin unterlag der Kursstand im Großverkehr unerheblichen Schwankungen, doch konnten die Notizen für stark gestiegene Papiere nicht überall aufrecht erhalten werden.

Kurs-Depesche

	5. Febr.	2. Febr.		5. Febr.	2. Febr.
Dtsch. Reichssch. I.	—	—	Deutsche Bank	40 000	30500,-
" II.	—	—	Diskonto-Komm.	22 500	—
" IV.-V.	100,—	—	Dresdner Bank	21 500	21000,-
" VI.-IX.	95,—	—	Ostbank f. H. u. G.	—	8000,—
" fällig 1924	99,—	—	Reichsbank	—	—
Reichsanl.	102,—	—	Allg. Elektriz.-Ge.	29 500	26000,-
"	1050,-	—	Berliner Holzkontor	40 000	40000,-
"	650,—	—	Aschaffenburg	57 000	48000,-
"	3875,-	—	Daimler Motoren	21 100	24490,-
Preuß. Konsols	390,—	—	Dtsch.-Luxemb. Bgw.	87 000	—
"	280,—	—	Gelsenkirch. Bg.	88 000	85000,-
"	490,—	—	Ges. f. elektr. Unt.	26 500	24750,-
Ostpr. Prov. Oblig.	—	—	Hirsch, Kupfer	57 200	56000,-
"	120,—	—	Kgsbgr. Lagerhaus	—	—
Ostpr. Pfandbriefe	360,—	—	Oberschl. Eb. Bdf.	78 000	69000,
"	2?5,—	—	Rhein. Stahlwerke	79 000	75000,-
Hamb.-Am. Pak.	89 000	80 000	Rütgers Werke	52 000	43000,-
Nordd. Lloyd	55 000	49 000	Union, Fab. ch. Prod.	30 000	24900,-
Berl. Handels-G.	61 000	57 000	Zellstoff Waldhof	57 500	42000,-
Komm. u. Privat-B.	17 500	17 500	Türk. 400 Fr. Loose	24 900	—
Darmstädter Bk.	20 000	20 500			

Devisen-Nachbörse, 5.30 Uhr nachmittags

Amsterdam	17350	Mailand	2020	Kopenhagen	7775
London	193—194 000	Zürich	7800	Bukarest	
Newyork	41250—41825	Prag	1200	Stockholm	11000
Paris	2665	Christiania	7775	Budapest	
Warschau	114	Wien	58½	Helsingfors	1060

Tendenz: ruhig.

Markkurse im Ausland am 5. Februar: Amsterdam 0,059—0,060, Zürich [illegible] 0,0125—0,012[illegible] Stockholm 0,088—0,092. (Priv.-Tel.)

Telegraphische Auszahlungen

(Ohne Gewähr) Berlin, den 5. Februar 1923 (Tel.)

		Devisen 5.2.G.	Brief	3.2.G.	Brief	Banknoten 5.2.G.	Brief	3.2.G.	Brief
Amsterdam	1 Fl.	16758,—	16842,—	14563,50	14636,50	16488¾	16588½	14463¾	14536¾
Brüssel	1 Fr.	2269,33	2280,67	2014,95	2025,05	2219,40	2230,60	2019,90	2030,10
London	1 Pfd. St.	198003,75	198996,25	72587,50	173432,50	198901,50	199888,50	173166,—	174034,—
Newyork	1 Dollar	42144,37	42355,63	7156,87	37343,13	42782,40	43007¼	37007¼	37142¾
Paris	1 Fr.	2603,47	2616,53	2344,12	2355,88	2580½	2593½	2?49,10	2360,90
Mailand	1 Lire	2009,96	2020,04	1785,52	1794,48	1995,—	2005,—	1785½	1794½
Zürich	1 Fr.	7940,10	7979,90	6982,50	7017,50	7890,20	7929,80	7022,40	7057,60
Prag	1 Krone	1219,93	1228,07	1074,30	1079,70	1216,95	1223,05	1092¼	1097¾
Budapest	1 Krone	15,81	15,89	14,46	14,54	13,46	13,54	12,26	12,34
Warschau	100 M.	115,—	—	—	—	—	—	—	—
Christiania	1 Krone	7880,25	7919,75	6982,50	7077,50	7780½	7819½	6882¾	6910¼
Kopenhagen	1 Krone	7880,25	7919,75	6907,68	6942,32	7855,30	7894,30	7783,—	7870,—
Stockholm	1 Krone	11221,87	11278,13	9875,25	9924,75	11025,35	11077,65	9775½	9824½
Helsingfors	1 fin. M.	1057,35	1062,65	917,70	92?,30	1122,15	1127,87	957,60	962,40
Madrid	1 Peseta	6618,41	6651,59	5785,50	5814,50	6533,60	6566,40	5855,35	5861,65
Wien	100 Kr.	58,55	58,85	52,46	52,74	57,35	57,65	50,85	51,15
Sofia	1 Lewa	243,38	245,62	216,45	217,55	219,45	220,55	214,45	215,55
Bukarest	1 Lei	195,—	—	—	—	199½	200½	172,55	173,45
Buenos-Aires	1 Peso	15511,12	15588,88	13765,50	13834,50	—	—	—	—
Tokio	1 Yen	20149,50	20250,50	17655,75	17744,25	—	—	—	—
Rio de Janeiro	1 Milr.	4738,12	4761,88	4189,50	4210,50	—	—	—	—
Agram	1 Din.	418,95	421,05	379,05	380,95	399,—	401,—	364,05	365,95
Lettland	1 Rubel	166,—	—	—	—	—	—	—	—
Reval	1 estn. M.	128,—	—	—	—	—	—	—	—

Berliner Produktenbörse

* Berlin, 5. Februar. (Tel.)

Wegen der am Devisenmarkt erneut eingetretenen scharfen Steigerung aller Notierungen wurden am Produktenmarkt die Forderungen allseitig erhöht, und das Angebot zog sich zumeist zurück. Bei der bestehenden größeren Kauflust stiegen die Preise für alle Artikel wieder erheblich. Nur in Roggen und Hafer waren die Umsätze ziemlich klein.

Amtliche Berliner Produkten-Notierungen

Berlin, den 5. Februar 1923 (Tel.)

Produkte	50 Kilogr. in Mark heute	Vortag	Produkte	50 Kilogr. in Mark†) heute	Vortag
Weizen, märk.	65000—67000	62000—61000	Weizenkleie **)	36000	34000—33000
" pomm.	—	—	Roggenkleie **)	38000	36000—35000
" schles.	—	—	Raps **)	90000—100000	90000—100000
" meckl.	—	—	Leinsaat **)	—	—
Roggen, märk.	60000	54000—53000	Vikt.-Erbsen	85000—95000	85000—95000
" pomm.	—	—	Kl. Speise	70000—80000	70000—80000
" schles.	—	—	Futtererbsen	50000—60000	50000—60000
" westpr.	—	—	Peluschken	100000—135000	100000—135000
Gerste, Winter-	—	—	Ackerbohnen	70000—75000	70000—75000
" Sommer-	—	—	Wicken	100000—130000	100000—125000
" märk.	55000—57000	53000—52000	Lupinen blaue	45000—60000	45000—60000
" schles.	—	—	do. gelbe	—	65000—85000
Hafer, märk.	48000—50000	43000—45000	Seradella	145000—175000	145000—175000
" pomm.	48000—49000	—	Rapskuchen	46000	41000—44000
" schlesischer	—	—	Leinkuchen	—	—
" westpr.	—	—	Trockenschnitzel	24000	21000—22000
Mais loko Berlin	69000—71000	61000—62000	Zucker-Schnitzel	30000—33000	29000—30000
waggon fr. Hamb.	68000—70000	—	Torfmelasse	15000	15000
Weizenmehl *)	185000—210000	180000—205000	Kartoffelflocken	36000—37000	35000—36000
Roggenmehl	160000—167000	160000—170000	Kartoff. wß. u. rote	—	—
Maismehl *)	—	—			

*) 100 kg. **) 50 kg brutto einschl. Sack. †) ab Station.

Tendenz: Weizen, Roggen, Gerste, Mais, Roggenmehl, Weizenmehl fest, Hafer, Weizenkleie, Roggenkleie fester, Raps unverändert.

Nichtamtliche Rauhfutter-Notierungen

(ab Station per 50 kg)

Weizen- u. Roggenstroh drahtgepreßt	18000—18500	18000—18500	Heu, gutes	18000—18500	18000—18500
Haferstroh drahtgepreßt	18000—18500	18000—18500	do. handelsüblich	17000—17500	17000—17500
Gebündeltes Roggenlangstroh	17900—18200	17900—18200	Kleeheu	—	—

* Königsberger Produktenbericht. Königsberg, 5. Februar. (Tel.) Zufuhr 2 Waggons, davon 1 Roggen, 1 Verschiedenes. Weizen 64 000 bis 65 000 bis 66 000, Roggen 62 000 bis 63 000, Hafer mit Geruch 45 000.

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommen

Nr.	Febr.	Schiff	Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
39	3	Pernigel lett. SD.	Rietschmann	Libau	Stückgut	W. Kammer
40	4	Ossian schwed. D.	Lundgren	Blyth	Kohlen	Ed. Krause

Pegelstand: 0,88. — Wind: O. 2. — Strom: aus. — Zulässiger Tiefgang: 7,0 m.

Wetterwarte

Wettervoraussage für Dienstag, den 6. Februar:

Wolkig, teils trübe, vereinzelt leichte Niederschläge und leichter Frost bei schwacher Luftbewegung.

Temperaturen in Memel am 5. Februar.

Morgens 6 Uhr: — 1,8, 8 Uhr: — 2,6, vormittags 10 Uhr: — 2,2, mittags 12 Uhr: — 2,8, nachmittags 2 Uhr: — 3,2, nachmittags 4 Uhr: — 5,5.

Witterungsübersicht von Montag, den 5. Februar, 8 Uhr morgens.

Bei schwacher Luftbewegung und Temperaturen, die etwas niedriger als am Vortag lagen, blieb es gestern in unserem Bezirk überall trübe mit leichten Niederschlägen. In Deutschland war es heute früh bei schwachen nördlichen bis westlichen Winden etwas kälter, vereinzelt wolkig oder ziemlich heiter, sonst meist trübe, im Nordosten teilweise regnerisch. Das Tiefdruckgebiet westlich von Norwegen ist nordostwärts fortgeschritten, ein Teiltief hat sich von ihm losgelöst und nach Südwestrußland fortbewegt. Das Hochdruckgebiet über Frankreich hat sich wieder verstärkt, während ein Tiefdruckgebiet über Island herannaht. Fast überall fielen Niederschläge.

Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Nied.-schlag mm	Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Nied.-schlag mm
Königsbg.	bedeckt	2	1	Hamburg	Nebel	2	0
Insterburg	Nebel	2	2	Berlin	—	—	—
Tilsit	bedeckt	—2	0,2	Breslau	wolkig	4	5
Marggrab.	heiter	1	1	München	bedeckt	2	4
Ortelsburg	wolkig	0	6	Haparanda	z. heiter	—5	1
Osterode	Nebel	1	3	Wien	—	—	—

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Montag, den 5. Februar, 8 Uhr morgens.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Stärke	Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
Skudesnaes	758,8	WSW.	3	wolkig	+ 5	Seeg. leicht bew.
Bülk	762,4	NNW.	1	bedeckt	+ 3	Seeg. schlicht
Swinemünde	762,9	N.	1	"	+ 2	Seeg. leicht bew.
Rügenwaldermünde	767,9	NNO.	5	"	+ 2	Seeg. mäßig bew.
Memel	761,0	SO.	2	"	+ 2	Seeg. schlicht
Skagen	763,7	SSW.	2	wolkig	+ 1	
Kopenhagen	763,8	OSO.	2	bedeckt	+ 2	
Wisby	763,9	NNO.	1	halb bed.	— 3	Seeg. sehr ruhig
Stockholm	762,6	SSO.	1	bedeckt	— 5	

* **Ostsee-Eisbericht** vom 5. Februar. (Tel.) Ostsee: Frisches Haff bei Königsberg: Schiffahrt nur für starke Dampfer möglich, Seekanal Schiffahrt erschwert, für Segler nur mit Schlepperhilfe möglich. — Frisches Haff bei Elbing: Eisfrei, Schiffahrt unbehindert.

Auto-Vermietungen

[?]ukschat .... Tel. 739
[?]ingies ..... Tel. 342
[?]zies ...... Tel. 163

Autovermietung
Telephon 730.
Autozoeke.

Verzinkten Eisendraht
[?] Tons 4,6 mm, neue [?]sware, langadrig, ab [?]er lieferbar.
[?]deutsches Drahtwerk Rastenburg Ostpr.
Fernspr. 361.

Waschtisch
Marmorplatte, Sofa, [?]. Kindersportwagen [?]stuhl, Eisschrank verkaufen.
Klein, Lotsenstr. 7c.

Kachelherd
[?]), zum Abbruch eis. [?]en (groß) verkauft
Töpferstr. 9—10.

[Ei]nige Ztr. Kohlen [un]d gute Herrenuhr
[?]g zu verkaufen. Zu er[fragen] in der Exped. d. Bl.

Arbeitspferd
[k]auft
Goira, Schlengen.

Hochtragende Kuh
[k]auft Preugschat
Wilkieten.

Kuhkalb
Zucht zu verkaufen
Strommeisterei Schmelz.

Buchtsau
[?]z werfend, gegen Läufer [?]tauschen
Wallstraße Nr. 2.

Ein Schwein
[?] zum Verkauf
Budsargerstr. 12.

Eine Schäferhündin
Hofhund geeignet, ist sofort billig abzugeben.
Willy Schmidt
[L]ibauerstraße 34, Hof.

[?]ort u. Müllgrube auszufahren
Jägerstraße 16.

Gebrauchter alter Holzschuppen
[?]er Bretterbude auf [Ab]bruch zu kaufen ge[sucht]. Offerten unter 680 [an] die Expedition dieses [Bla]ttes.

BREMEN

AMERIKA
OSTASIEN-AUSTRALIEN
Regelmäßiger Personen- und Frachtverkehr mit eigenen Dampfern. Anerkannt vorzügliche Unterbringung u. Verpflegung für Reisende aller Klassen
Reisegepäck-Versicherung
Nähere Auskunft durch
NORDDEUTSCHER LLOYD
BREMEN
und seine Vertretungen
in Memel: Reisebüro Otto Grossmann, G. m. b. H., Polangenstr. 37/38.
in Berlin: Generalagentur Lloydreisebüro F. Montanus, Invalidenstr. 93.

Lumpen, Neutuch-Abschnitte, Alteisen, Altmetalle, Papierabfälle
kaufen laufend zu höchsten Tagespreisen
Krüger & Lewinsohn
Telephon Nr. 373 Memel Alexanderstraße 2.

Wir kaufen laufend jeden Posten
Cognac-, Rotwein-, Sekt- Mosel- u. Likör-Flaschen
zu den höchsten Tagespreisen
Laaser & Neumann, Kurt Scharffetter
Friedrich Wilhelm-Straße 21/22

Kleines Fabrikunternehmen
glänzende Existenz, mit ca. 12 Millionen ist zu übernehmen.
Gröning, Zablowsky & Co.
Memel, Luisenstr. 9/10
Tel. 261, 313.

Memelmarken
neue Provisorien, kaufe jed. Quantum. Zahle 350 M.
Briefmarken-Börse
Alexanderstraße 20.

Gut erhaltener Flügel
zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unter 689 an die Exped. d. Bl.

Phönixpalme
zu kaufen gesucht. Offerten u. 688 a. d. Exped. d. Bl.

Kompl. Kaffeezeug
für alt zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter 679 an die Exped. d. Bl.

Hafer und Futterheu
kauft
Maitinimo Baldininkas
Verpflegungsamt
Carlsberg.

Küchenabfall
sucht gegen gute Bezahlung. Off. u. 682 a. d. Exped. d. Bl.

Achtung!
Guten Trank gegen Rauchfleisch zu tauschen ges. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Zimmereiarbeiter
werden eingestellt
Steintorstr. 5a.

Jüng. Hausmann
sucht Grüne Apotheke.

Einen Dienstjungen
sucht von sofort
Brozaitis,
Schlengen-Andres.

Eine zuverlässige, mit Kontorarbeiten vertraute
Dame
von sofort gesucht.
Buchdruckerei Kurt Siebert.

Eine einfache
Stütze
die auch kinderlieb ist, bei hohem Lohn zum 15. 2. oder 1. 3. gesucht. Offerten unter 684 an die Exped. d. Bl.

Ehrliches, tüchtiges
Mädchen
für alles kann sich melden bei Bernstein
Hohe Straße 12.
Meldung erst nach 12 erwünscht.

CREME PERI
Jeder Wintersport,
der uns stundenlang grosser Kälte aussetzt, macht die Haut rauh, zu Flechten geneigt, derb. Dadurch wird der schönste Teint entstellt, jedes Fältchen tritt scharf hervor. Das zu vermeiden dienen Einreibungen mit «Crème Peri». Sie kann selbst während des Sports aufgetragen werden. Sie bleibt nicht auf der Haut liegen, sondern dringt unsichtbar in sie ein.
Peri Talkum-Puder – Crème Peri-Seife
Überall erhältlich!
DR. M. ALBERSHEIM · FRANKFURT A. M.
Fabrik feiner Parfümerien.
Gegr. 1892

3 Mill. Mark
gegen hohe Sicherheit und Verzinsung von hiesigem industriellem Unternehmen kurzfristig
gesucht.
Offerten unter 694 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Für meinen Kellereibetrieb suche ich zum möglichst sofortigen Eintritt einen tüchtigen
jungen Mann
sowie zwei ordentliche, ehrliche
Laufburschen
Eduard Weisson
Wein- und Spirituosen-Großhandlung.

Wachleute
stellt ein
Wach- u. Schließgesellschaft, Börsenstr. 10/11.

Ordentliches, ehrliches
Dienstmädchen
wird von sofort gesucht.
Pinkus, Grabenstr. 7.

Dienstmädchen
wird für sofort oder 15. Februar im kleinen Haushalt gesucht.
Bartmer
Moltkestraße 7 I.

Schulentlassenes Mädchen
für den Nachmittag gesucht.
Klein, Lotsenstr. 7c.

Aufwärterin
evtl. ältere Frau, sofort gesucht
Schwanenstr. 21, unten r.

Aufwärterin
gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Suche zu sofortigem Eintritt
einen Lehrling
mit guter Schulbildung, der Lust hat, das Flachs- und Leinsaat-Exportgeschäft zu erlernen.
Offerten unter 677 an die Exped. d. Bl.

Laufburschen
von sofort gesucht.
Robert Meyhoefer
Börsenstraße Nr. 13.

2 schulentlassene Mädchen
ordentlich und zuverlässig, für zweimal tägliche Botengänge stellt ein
F. W. Siebert Memeler Dampfboot Akt.-Ges.

Zweizimmerwohnung
mit Entree und Küche, im nördlichen Stadtteil gelegen,
gegen ähnliche Wohnung zu tauschen gesucht.
Offerten unter Nr. 626 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Zwei kleine Räume
zu einem gewerblichem Betrieb werden zum 1. April oder später zu mieten gesucht. Offerten unt. Nr. 676 an die Expedition dieses Blattes.

Ehrliches, tüchtiges
Mädchen
vom 15. d. Mts., bei hohem Lohn gesucht
Hohe Str. 14, parterre.

Eine eingearbeitete
Stenotypistin
mit sämtlichen Kontorarb. vertraut,
sucht Stellung
ab 15. d. Mts. od. 1. März.
Off. u. 686 a. d. Exp. d. Bl.

Schlafstelle
mit Pension für 2 junge Leute, möglichst mit eigenen Betten, zu haben
Oberstraße 13.

Handwerker sucht
gute Pension.
Offerten unter 687 an die Exped. d. Bl.

Möchte einen Knaben, 9 Jahre alt, in der Nähe der Präparanden-Anstalt von sofort in
Pension
geben. Auf Wunsch können Nahrungsmittel mitgeliefert werden. Offert. unt. 685 an die Exped. d. Bl.

Pension
für Schüler des Luisen-Gymnasiums f. z. 1. März
Förster Schnabel
Norkaiten
Post Bersbitschken.

Für die Ruhrspende sind bei uns ferner eingegangen: Kristan-Bakamohren 2000 M., Rohrbach&Harder 5000 M., B-Bitte 37: 7000 M., Franz Jötz 2000 M., E. G. 20000 M., Thrun 1000 M., Frl. A. K. 2000 M., E. J. 2000 M., A. Hohenberg 500 M., W. K. 50000 M., Ungenannt 200000 M., A. S. 30000 M., Kreisamtssekretär Hoppe 2000 M.

Weitere Spenden nehmen wir gern entgegen

Exped. des „Memel. Dampfb."

Am 3. 2. entschlief sanft an einem Herzleiden mein lieber Mann, meiner Kinder treusorgender Vater, der Registratur-Assistent

Georg Krahmer

Frau **M. Krahmer** nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachm. 2 Uhr von der städt. Leichenhalle aus statt.

Das Begräbnis meines lieben Mannes findet am Mittwoch, den 7. Februar, nachmittags 3 Uhr, von der Schmelzer Friedhofshalle aus statt. Verwandte, Freunde und Bekannte werden hierzu herzlich eingeladen.

Luise Kaiser
geb. **Bischoff.**

Liedertafel Heute Uebung

Städt. Schauspielhaus

Dienstag, 7½ Uhr: (Im Dienstag-Abonnement) **„Wie die Träumenden"**, Schauspiel in 4 Aufzügen und 1 Vorspiel von Hermann Sudermann.

Mittwoch, 7½ Uhr: Neuheit. **„Nachtbeleuchtung"** 4 Schnurren von Götz.

Donnerstag, 7½ Uhr: (Geschloss. Gewerkschaftsvorstellung) **„Alt-Heidelberg"**. Schauspiel in 5 Aufzügen von Förster.

Freitag, 7½ Uhr: (Im Freitag-Abonn.) Neu einstudiert. **„Das Konzert"**. Lustspiel in 3 Aufzügen von Bahr.

Sonnabend, 7½ Uhr: **„Was ihr wollt"**. Lustspiel in 5 Aufzügen von Shakespeare.

Sonntag, 7½ Uhr: **„Das Konzert"**. Lustspiel in 3 Aufzügen von Bahr.

Große Auktion!

Am **Freitag, d. 9. Febr. 1923**, vormittags 9½ Uhr werde ich auf meinem Grundstück folgendes totes und lebendes Inventar meistbietend gegen Barzahlung verkaufen:

Speicher zum Abbruch, 1 Pferd, 1 Kuh, Roßwerk, Dreschkasten, Häckselmaschine, Harkmaschine, fast neue Putzmühle, 2 Arbeitswagen, 2 Arbeitsschlitten, 1 Spazierschlitten, 2 Pflüge, Egge, Rübenschneider, Arbeitssiele, großen Posten Stroh u. Heu und vieles andere.

Zuschlag vorbehalten.

Georg Doering
Gillandwirßen
Kr. Pogegen.

Achtung!

Donnerstag, den 8. Februar, vorm. **tausche Klobenbrennholz gegen Getreide** ein.

Lurie, Matzkieken.

Habe am 29. Januar meine

Brieftasche

in Memel oder auf der Chaussee von Memel bis Daupern mit Reisepaß und anderen Papieren **verloren**. Da auch wichtige Papiere in der Brieftasche waren, bitte ich den ehrlichen Finder, dieselbe gegen Belohnung abzugeben. Den Reisepaß erkläre ich für ungültig.

Besitzer **Springer**
Gabergischken.

---

1 Brieftasche

mit Geld und Papieren, auf den Namen **Katrine Wiehlau** lautend, vom Bahnhof Dt. Crottingen bis Patrajahnen **verloren**. Abzugeben bei

Besitzer **Schulschel**
Patrajahnen.

Maschinenschriftliche Arbeiten

jeder Art werd. angefertigt.

Ottomar Eicke
Libauerstr. 1 Telephon 948.

Statt Karten

Ihre Vermählung geben bekannt

Heinrich Conrad u. Frau
Walli, geb. Labahn

Althof-Memel, 3. Februar 1923

Die Geburt eines **Töchterchens** zeigen hocherfreut an

Bernhard Nafthal und Frau Else Nafthal.

Memel, den 4. 2. 23
z. Zt. Königberg
Privatklinik **Dr. Pfordte,** Butterberg 8.

Die glückliche Geburt eines

Sonntagsmädels

zeigen erfreut an

Carl Bartschat und Frau.

Nachruf

Nach längerem Leiden ist am Sonnabend, den 3. Februar 1923

Herr Georg Krahmer

Registraturassistent bei der hiesigen Staatsanwaltschaft **verstorben.**

Wir betrauern in dem Dahingeschiedenen den Verlust eines überaus pflichtgetreuen tüchtigen Beamten und liebenswürdigen Kollegen, der sich durch seine Mitarbeit bei uns allen ein dauerndes, ehrenvolles Andenken gesichert hat.

Memel, den 5. Februar 1923.

Der Generalstaatsanwalt
und
die Beamten der Staatsanwaltschaft.

V. K. A.

Verband kaufm. Angestellter im Gebiet nördlich der Memel

Dienstag, den 6. cr., abends **7 Uhr,** in der **Aula der Altstädtischen Schule**

Hauptversammlung

für sämtliche Gruppen

Tagesordnung wird vor Beginn der Versammlung bekannt gegeben. Mitgliedsbuch legitimiert.

Neuaufnahmen am Saaleingang

Wegen wichtiger Besprechung erscheinen die Vorstandsmitgl. ½ Stunde früher. Der Vorstand.

Bekanntmachung

Armeebefehl für die Kommandanten von Laugßargen und Bajohren

Es ist seit der Veröffentlichung der Bekanntmachung streng verboten:

1. Ueber die Grenze nach dem Memelgebiet Ausländer und ausländische Beamten ungeachtet ihres Ranges und ihrer einnehmenden Stelle;
2. Ausländer mit Bescheinigungen, Grenzübertrittsscheinen, die den in der Nähe der Grenze wohnenden Einwohnern ausgegeben sind, hindurchzulassen.

Ueber die Grenze werden nur Kuriere der auswärtigen Aemter aller Staaten und Personen, die im Besitze diplomatischer und dienstlicher Pässe sind, hindurchgelassen.

Budrys,
Armeeführer.

Bekanntmachung.

Die **Ausgabe der Brotkarten** für die laufende Periode 16. Februar/15. März 1923 findet von

Mittwoch, den 7. bis einschl. Dienstag, den 13. Februar 1923

im Versorgungsamt, Luisenstr. 7, statt. Die Straßenreihenfolge ist durch Aushang am Fenster des Versorgungsamts bekanntgemacht. Die Straßenreihenfolge bleibt ein für alle Mal dieselbe. Es werden nur diejenigen Straßen an dem betreffenden Tage abgefertigt, die aufgerufen sind. Ausnahmen finden in keinem Falle statt. Um Andrang zu vermeiden, wird dringend geraten, die Haushaltskarten für die Grundstücke zu sammeln und die Brotkarten entweder vom Hausbesitzer oder dessen beauftragten Stellvertreter für alle Einwohner anzufordern.

Memel, den 6. Januar 1923.

Magistrat. — Versorgungsamt.

Unterzeichneter kauft

Mittwoch, den 7. Februar 1923

Pferde

von 2½ bis 8 Jahren

Prökuls:
Gasthaus **Eliseit, 7 Uhr vormittags**

Memel:
Gasthaus **Friedmann, 10½ Uhr vorm.**

Heydekrug:
Gasthaus **Bellmann, 3 Uhr nachmittags**

Atteste mitbringen. Bitte um große Zufuhr.

Meier

Heydekrug **Telephon 156**

Prima

englische Schmiedekohlen

hat abzugeben

Bruno Dumont du Voitel

Bäckerstraße 1/2 Memel Telephon 100.

Wir empfehlen uns zur Eröffnung von

Sparkonten u. Scheckkonten in litauischer Währung

(Litas)

Lietuviu Bankas e. G. m. b. H.

Memel

Nebenstellen in Heydekrug und Pogegen.

Waggonfabrik Memel Aktiengesellschaft

Wir fordern die Aktionäre unserer Gesellschaft hierdurch wiederholt auf, die Gewinnanteilscheine für das Geschäftsjahr 1921/22 zum Bezuge der neuen Aktien (auf vier Gewinnanteilscheine je eine neue Aktie) gemäß unserer Bekanntmachung vom 6. Januar umgehend bei dem Bankhause **Siebert & Alexander,** Memel, oder der **Memeler Bank für Handel und Gewerbe,** Memel, oder der **Waggonfabrik Memel Akt.-Ges.,** Memel, oder der **Deutschen Bank, Filiale Königsberg,** Königsberg i. Pr. einzureichen.

Der Vorstand.

KLS
Kammer-Licht-Spiele

Heute

Der internationale Ausstattungsfilm

DAS KIND DES KARNEVALS

mit einem BABY in der Hauptrolle
daneben
Mr. Mosjonkine und Mme. Lissenko
den besten russischen Schauspielern

DIE PRESSE SCHREIBT: *Die wichtigste Rolle spielt ein Kind, ein Baby sogar. Und diese Rolle ist von dem winzigen Star bei geschicktester Regie so wirkungsvoll durchgeführt, daß sich niemand dem entzückenden Eindruck entziehen kann.*

Eddi Polo
Ein Ritt zum Rancho
Sensationsfilm

Cocl und Seff im Tingeltangel
Groteske

Kassenöffnung 4 Uhr *Anfang 4½ Uhr* *Programmwechsel 7½ Uhr*

Urania

Heute 3 bis ½5 Uhr
Letztes Jugendprogramm:

Bubi
als Schornsteinfeger
Bubi-Lustspiel

Bubi hat Ferien
reizender Kinderfilm

Bill bummelt
Goldwyn-Komödie

Kinder . . . . M. 100
Erwachsene M. 200

Erste Tilsiter Stempelfabrik fertigt Stempel Stolbeckerstr. 3a

---

Rudolf Mosse Codes
vorrätig
Albert Hiehle
Fischerstr. 9/10, Tel. 130.

Sofa
zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gutes
Oelgemälde
preiswert zu haben. Wo? sagt die Exp. dies. Blattes.

Silb. Damenuhr
zu verkaufen
Polangenstraße 42, 1 Tr.

HAMBURG-AMERIKA LINIE
GEMEINSAMER DIENST MIT DEN
UNITED AMERICAN LINES INC

Nach

NORD-, ZENTRAL- UND SÜD-
AMERIKA
AFRIKA, OSTASIEN USW.

Billige Beförderung über deutsche und ausländische Häfen. — Hervorragende III. Klasse mit Speise- und Rauchsaal. Erstklassige Salon- u. Kajütendampfer

Etwa wöchentliche Abfahrten von
HAMBURG NACH NEW YORK

Auskünfte und Drucksachen durch
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG und deren Vertreter in:

Memel
Reisebüro Robert Meyhoefer

Geld machen Sie sich, indem Sie auf dem Boden, in der Rumpelkammer, bei Freunden, Bekannten und Verwandten nach alten abgespielten, überhörten oder Bruch-Schallplatten fragen. Wir zahlen Ihnen für

1 ko. = 4/3 oder 25 cm / 30 cm Schallplatten ***bis 1200.—M.***

Bei Einkauf neuer Schallplatten und Gegenlieferung von alten abgespielten, überhörten oder Bruch-Schallplatten in derselben Größe ist die neue

25 cm Schallplatte bis 375.— M., die
30 cm Schallplatte bis 500.— M. billiger

Odeon-Musik-Haus, **Filiale: MEMEL,** Börsenstraße 7.

Häute u. Felle

Wir kaufen laufend zu den höchsten Tagespreisen

Rindhäute, Kalbfelle, Rosshäute Schaf-, Ziegen- und Fohlenfelle

Turnplatz No.3 **MEMEL** Turnplatz No.3

Memeler Fell- und Rauchwaren-Aktien-Gesellschaft

Telephon 240. Tel.-Adr.: Bisamprimas.

---

6. DEUTSCHE
OSTMESSE

KÖNIGSBERG PR.
18. bis 23. Februar 1923

Beste Einkaufsgelegenheit für Kaufleute aller Branchen

Sämtliche Zweige der deutschen Industrie sind vertreten

Messeausweise zum Vorzugspreise von Mk. 400,— (statt Kassapreis Mk. 800,— freibleibend) sowie Prospekte über Theater- und Konzertveranstaltungen erhältlich durch den ehrenamtlichen Vertreter

Reisebüro Robert Meyhoefer, Memel
Börsenstrasse 13.

Apollo

Heute ab 5 Uhr
Der schönste Film, der größte Welterfolg!

Fridericus Rex

Zwei Teile, elf Akte
Beide Teile in einem Programm
Verstärkte Kapelle

Urania

Heute ab 5 Uhr
Das selten schöne hochkünstlerische Doppelprogramm:

BIGAMIE

Monumentalfilm
Abel, Schünzel, Diegelmann und weitere 20 bekannte Größen

Der Kampf ums Ich

Monumentalfilm
Olga Tschechowa, Theodor Loos und weitere 12 bekannte Grössen

Diese beiden neuen Großfilme werden nur ausnahmsweise einige Tage in Urania gespielt, weil der Apollospielplan z. Zt. überhäuft ist.

Ultra-Marineblau chem. rein

sowie sämtl. anderen **Farben und Lacke** in großen Mengen zu Tagespreisen abzugeben

Ostd. Farbenzentrale Tilsit, Querstr. 2/3,
Fernruf 435 Inh. **Fritz Putz.**

Milchkuh

6 Jahre alt, verkauft
Wilsins, Althof, Wärterhaus.

Ich kaufe jederzeit

Briefmarken

aller Art, besonders **Memelmarken,** ungebraucht und **aus dem Verkehr gesammelt,** Kiloware usw.

Setzen Sie sich mit mir in Verbindung; ich besuche Sie persönlich zu ruhiger und diskreter Rücksprache. Portospesen werden in jedem Falle vergütet.

W. Scholl, Schwarzort.

Memelmarken

insbesondere kaufe **letzte Ausgabe** in beliebiger Menge und überbiete jeden bisher gezahlten Preis.

Briefmarken-Einkaufs-Zentrale
Memel, Grüne Straße 10.

Kaufe bis zum 8. Februar sämtliche

Memelmarken

Zahle höchste Preise

Hunsalz Hotel
von 11—4 Uhr nachm.

Kaufe dauernd und zahle den höchsten Kurs

Gold, Silber, Platin (auch Münzen)
(alte Gebisse)

Bernhard Budzinski
Zahn-Institut und Laboratorium
Libauerstraße 20, 1 Tr.
Spezialität: **Kronen- u. Brückenarbeit, Gußtechnik**

Eine Marmorplatte

für einen Waschtisch und evtl. 2 Nachttische zu kaufen gesucht. Off. unter **661** an die Expedition d. Bl. erb.

Zu kaufen gesucht

Villa

in **Schwarzort, Sandkrug oder Försterei,** möglichst mit kompletter Einrichtung. Nähere Angaben mit Preis unter **678** an d. Exp. d. Bl.

Eckgrundstück

mit begonnenem **Neubau** in guter Lage gegen Höchstangebot sofort zu verkaufen. Zu erfragen in d. Exped. d. Bl.

Wir kaufen die

Spezialflaschen

für unsere

Voss-Liköre

laufend **zu höchsten Preisen zurück** und bitten unsere geehrte Kundschaft, uns dieselben nach Möglichkeit zurückzusenden.

de Voss & Co., K.-G.
Friedrichsmarkt 17.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert Memeler Dampfboot Aktien-Gesellschaft
Verantwortlich für Gesamtinhalt i. V. Robert Leubner, für den Inseraten- und Reklameteil Robert Kuberka, sämtliche in Memel